

Schwebfliegen von Maria-Wörth (Diptera, Syrphidae. Austria)

GERD RÖDER

Zusammenfassung

Von 1974–87 wurde während 12 Urlaubsaufenthalten die Schwebfliegen-Fauna von Maria-Wörth untersucht. Dabei konnten jeweils in 2–3 Wochen im Spätsommer insgesamt **96 Arten** nachgewiesen werden. Die kommentierte Artenliste enthält alle Einzelnachweise und bei vielen Arten kurze Kommentare vor allem zu ihrer Häufigkeit und Biologie. Außerdem lassen sich einige Unterschiede zur nordbayerischen Fauna feststellen.

Abstract

From 1974–87 the hoverfly fauna of Maria-Wörth was investigated while staying there for 12 times. During every 2–3 weeks in late summer were found altogether **96 species**. The annotated check list includes all records and for many species short comments mainly about their frequency and biology. Further some differences to the fauna of Northern Bavaria are described.

1. Einleitung

Von 1968–87 war es für meine Mutter, meinen Bruder und mich Tradition, im Spätsommer (ab Mitte August) 2–3 Wochen Urlaub in Maria-Wörth (= MW) am Wörther See zu verbringen. Da ich seit 1974 mehr oder weniger intensiv Schwebfliegen sammle, war es klar, dass auch die Urlaubszeit teilweise dazu genutzt wurde, zumal dieses Gebiet im sonnigen Kärnten ja eine interessante, reichhaltige Fauna erwarten ließ.

Die Fangintensität war natürlich in verschiedenen Jahren unterschiedlich, am höchsten war sie 1979+80. Schließlich hatten sich insgesamt weit mehr Syrphiden in unzähligen Alkoholgläschen angesammelt, als ich zunächst bestimmen konnte. Erst ab Mitte Januar 1999 fand ich endlich die Zeit, diese „Altlasten“ zu bearbeiten und die Ergebnisse Ende 2000 mit dieser Veröffentlichung abzuschließen.

Die Schwebfliegen wurden in der Regel nach mehr oder weniger vorsichtiger Annäherung durch Überstülpen eines durchsichtigen Plastikbeutels oder eines selbst gefertigten **Plastikkeschers** gefangen. Dieser besteht aus einer dünnen, ca. 90 cm langen Stange und einem steifen, transparenten Plastikzylinder, über dem ein ebenfalls transparenter Plastiksack befestigt ist. Diese einfache Fangmethode hat unter anderem den Vorteil, dass man dabei keine schnellen Bewegungen machen muss, wodurch scheue Arten erschreckt werden könnten. Sie funktioniert fast immer gut, da die Fliegen im allgemeinen nach oben ans Licht wegfliegen. Nur bei kühlerer Witterung haben sie wenig Flugenergie und tendieren mehr nach unten. Dann bewährt sich der einfache Plastiksack besser.

Andere Fangmethoden kamen nicht zur Anwendung, außer im Jahr 1979, in dem von Ende August bis Anfang September einige **Farbschalen** auf einem Kuhanger nahe „Haus Edith“ im kurzen Gras aufgestellt wurden. Es waren 4 runde, gut 15 cm breite Plastikschaalen von roter, gelber, hellgrüner und grauer Farbe, die mit stark verdünnter, wässriger Formollösung gefüllt wurden. Darin verfangen sich große Mengen vorwiegend kleiner Insekten verschiedenster Gruppen, aber nur wenige Syrphiden, vor allem *Xylota segnis*.

Das Abtöten und die Konservierung der gefangenen Fliegen erfolgte in der Regel in Fanggläschen mit ca. **70 % igem Alkohol** (Äthanol, seltener Isopropanol). Diese wurden nur mit einem Sammeletikett versehen und konnten so ohne weitere Bearbeitung über lange Zeit aufbewahrt werden. Nähere Daten zu den Exkursionen und einzelnen Arten sind in Exkursionsprotokollen verzeichnet. Die Exemplare mancher, meist seltener Arten wurden später trocken präpariert (genadelt).

Syrphiden, die im Freiland bereits einigermaßen sicher als Art erkannt werden konnten, wurden meist nicht mehr gefangen, sondern nur notiert („reg.“ im Abkürzungsverzeichnis, 10.).

3. Nomenklatur und Determination

Die wissenschaftlichen Namen der Gattungen und Arten entsprechen Röder (1998: 12). Die deutschen Namen finden sich bei Röder (1990).

Als **Bestimmungsbücher** dienen in erster Linie Bothe (1994), Stubbs & Falk (1983) und Verlinden (1991). Für manche Gattungen oder Arten war jedoch andere Literatur wichtig, z.B. van der Goot (1981), Barkemeyer & Claußen (1986) für *Neoscia*, Stubbs (1996) für *Sphaerophoria*.

Mit diesen Publikationen bereitete die Determination normalerweise keine Schwierigkeiten. So konnten alle gefundenen Arten in die vorliegende Artenliste aufgenommen werden.

Meine Schwebfliegen-Beobachtungen bei MW erstreckten sich von **1974 bis 1987** auf meistens 2–3 Urlaubswochen im **Spätsommer**, wobei nur in 2 Jahren (1977 + 85) dieser Urlaub ausfiel. Somit ergeben sich insgesamt 12 Sammeljahre: 1974–76, 1978–84, 1986+87.

Alle 12 Jahre zusammengenommen, reicht die maximale Fangzeit von 17. August bis 15. September, aber für einzelne Jahre beträgt sie nicht über 3 Wochen.

Die Exkursionen beschränkten sich im allgemeinen auf 1–2 (maximal 3) Stunden am späteren Vormittag und um Mittag (etwa 10.30–13 Uhr), da im Urlaub auch noch andere Interessen zum Zuge kommen sollten. Deshalb unternahm ich Exkursionen im Durchschnitt wohl nur alle 3–4 Tage. Ein kleiner Teil der Funde stammt auch lediglich von Spaziergängen oder vom Bereich des Weges von der Pension „Haus Edith“ nach MW.

5. Lage, Biotope und Fundorte

Maria-Wörth (= MW) liegt 11 km westlich von **Klagenfurt**, der Landeshauptstadt von Kärnten (Österreich), am Südufer des Wörther Sees in 450 m Höhe über dem Meeresspiegel. Daran schließen sich steile, bewaldete Hänge an, so dass MW genau zwischen See und Bergwald liegt. Der geologische Untergrund besteht aus alten Gneisen. Den Charakter der Landschaft bestimmen zumindest im oberen Bereich **Bergwälder**, im unteren Bereich z. T. auch mehr oder weniger ausgedehnte Wiesen und Weiden.

Untersucht wurden hauptsächlich blütenreiche **Hangwiesen** in Waldnähe, die ähnliche Vegetation wie im süddeutschen Raum aufweisen.

Da ganz überwiegend in der unmittelbaren Umgebung der Pension „**Haus Edith**“ gesammelt wurde (S. 6), sind hier kaum verschiedene Fundorte und Biotope erfasst (S. 19). Nur vereinzelt waren andere Fundorte zu verzeichnen; die allermeisten davon liegen in der Nähe von MW, z. B. Augsdorf, Keutschach, Reifnitz, Schiefing, Seekirn. Noch seltener sind weiter entfernte Fundorte in Kärnten; deren Lage ist stets ausführlich registriert.

Das „**Seehaus Edith**“ liegt in MW, direkt am Wörther See, dessen Ufer dort teilweise Schilfbestände aufweist.

Es ist eine alphabetische Liste der im Spätsommer gefundenen Schwebfliegen-Arten von Maria-Wörth (= MW) und Umgebung, sehr selten von anderen Fundorten in Kärnten.

Einige nötige Erklärungen finden sich im **Abkürzungsverzeichnis** (10.).

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Arten vom Bereich der Pension „Haus Edith“. Diese liegt am westlichen Ortsrand von MW, etwa 200 m davon entfernt und ca. 50–100 m oberhalb dieses Ortes; an einem im oberen Teil bewaldeten Berghang, nahe am Waldrand.

Alle anderen Fundorte sind natürlich angegeben, auch wenn sie ganz in der Nähe von MW liegen. Desgleichen werden im Ort selbst gefundene Exemplare davon unterschieden und erhalten die Fundortangabe „in MW“.

Alle Syrphiden wurden vom Autor selbst gefangen, so dass die Angabe „leg. G. Röder“ hier nicht erforderlich ist.

Bei den einzelnen Arten werden stets zuerst die genadelten Exemplare (nd.) aufgeführt, dann die Schwebfliegen der Alkoholsammlung (Alk. bzw. ohne Angabe, s. Abkürzungen).

Die Daten zeitlich nah beieinander liegender Nachweise sind aus Platzgründen meist zusammengefasst, z. B. „4,1 26.8.–1.9.1980“. In der Sammlung sind jedoch die Einzeldaten sehr wohl registriert.

Der **Blütenbesuch** der Arten wird nur in bestimmten Fällen aufgeführt, z. B. bei seltenen Arten, bei auffälligen Präferenzen oder, wenn von den besuchten Blüten mindestens ein Teil nicht in Röder (1990) verzeichnet ist.

Anasimyia lineata (F., 1787) eng an stehende Gewässer gebunden

1 ♀ 8/9 1975, nd.. Die Nasen-Sumpfschwebfliege war an einem kleinen, pflanzenreichen Teich nahe „Haus Edith“ in manchen Jahren zeitweise nicht selten zu beobachten, vor allem an den roten Blüten von *Lythrum salicaria* (Blutweiderich). Sie ist an Blüten mit tief gelegenem Nektar angepasst.

Baccha ? obscuripennis Meigen, 1822

1 ♀ 8/9 1974, nd.. Artstatus unsicher: es ist noch nicht geklärt, ob es sich dabei vielleicht nur um eine dunkle Varietät von *Baccha elongata* (F., 1775) handelt.

Chalcosyrphus nemorum (F., 1805) (sehr) selten

1♂ 30.8.1982, Kuhanger nahe Wald. Diese kleine, wohl bivoltine Art hat ihre Hauptflugzeit im Juni.

***Cheilosia* (Erzschwebfliegen)** ist die bei weitem artenreichste Syrphidengattung in Europa. Davon konnten bei MW im Spätsommer **11 Arten** nachgewiesen werden, darunter nur 1 seltene Art (*Cheilosia laticornis*).

Cheilosia barbata Loew, 1857 häufig; meist auf Umbelliferen
1,4 nd.: 1♀ 8/9 1975, 1,3 20.–23.8.1976. 5,5 Alk.: 2♀ 25.+28.8.1980, in MW, Wegrand; 3♂ 29.+30.8.1980; 1,1 22.+25.8.1981, 2♀ 23.8.1982; 1♂ 26.8.1982, Reifnitz, Bergwiese.

Cheilosia canicularis (Panzer, 1801) z.T. reg., häufig auf gelben Cichoriaceae
3,2 nd.: 1♀ 8/9 1974, 3,1 8/9 1975. 15,24 Alk.: 1,5 24.8.1978, 5♀ 2.9.1978, 4,1 22.8.1979, 1,1 27.8.1979, 1♂ 3.9.1979, 4,9 21.–27.8.1980, 2♀ 30.8.+1.9.1980, 1,1 19.8.1981, 1♂ 25.8.1981, 2♂ 22.+30.8.1982.
Die Bienen-Erzschwebfliege ist mit 11–14 mm Körperlänge eine der größten einheimischen *Cheilosia*-Arten. Sie ist in Kärnten häufiger als in Nordbayern, wo sie aber im Mittelgebirge auch schon recht zahlreich vorkommt.

Cheilosia carbonaria Egger, 1860
1♀ 23.8.1980. Diese Laubwaldart ist im Frühjahr in vielen Gebieten Mitteleuropas häufig, im Spätsommer jedoch kaum zu finden.

Cheilosia illustrata (Harris, 1780) reg., recht häufig auf Umbelliferen
1♀ 8/9 1974, nd.; 1,2 8/9 1975, nd.. 1,5 Alk.: 1♀ 1.9.1979, 2♀ 23.+24.8.1980; 1♀ 3.9.1980, in MW, Wegrand; 1,1 24.8.1981.
Die Bunte Erzschwebfliege, eine Sommerart, ist in Kärnten häufiger als in Nordbayern. Die bevorzugten Futterpflanzen dieser hummelartig behaarten Fliegen sind *Heracleum* (Bärenklau) und ähnliche große Umbelliferen.

Cheilosia impressa Loew, 1840 häufig auf Umbelliferen
1,15 Alk.: 1♀ 3.9.1979, 2♀ 23.+30.8.1980, 4♀ 8.9.1980, 1,1 22.8.1981, 2♀ 25.8.1981, 1♀ 1.9.1981, 4♀ 22.8.1982. Wie Schmid (1999) fand, ernähren sich die Larven dieser Art phytosaprophag am Wurzelstock der Großen **Klette** (*Arctium lappa*). Es empfiehlt sich daher als deutscher Name „Kletten-Erzschwebfliege“ (statt bisher „Schwarze E.“).

Cheiliosia laticornis (Rondani, 1857) = *latifacies* Loew, 1857
sehr selten 1 ♂ 8/9 1975, nd..

Cheiliosia pagana (Meigen, 1822) z.T. häufig
1 ♀ 8/9 1976, nd.. 8,2 Alk.: 1 ♀ 25.8.1981; 8 ♂ 20.+23.+28.8.1984, in MW, Wiese nahe Wörther See, häufig; 1 ♀ 27.8.1982, in MW. Die Kerbel-Erschwebfliege ist im Frühjahr meist viel häufiger als im Sommer.

Cheiliosia rufipes (Preyßler, 1793) = *soror* (Zett., 1843)
1 ♀ 27.8.1979; 1 ♂ 24.8.1982, in MW, Wegrand. Diese wärmeliebende Art ist der folgenden Art sehr ähnlich. Beide sind Sommerarten und nicht selten, im allgemeinen auf Umbelliferen.

Cheiliosia scutellata (Fallén, 1817)
1 ♀ 8/9 1974, nd.. 1,5 Alk.: 1 ♀ 3.9.1979, 3 ♀ 29.+30.8.1980, 1 ♀ 8.9.1980, 1 ♂ 25.8.1981.

Cheiliosia variabilis (Panzer, 1798) z.T. reg., häufig
1 ♀ 8/9 1974, nd.. 1,4 Alk.: 2 ♀ 24.8.+2.9.1978, 1 ♂ 22.8.1979, 2 ♀ 26.+27.8.1980.

Cheiliosia vernalis Loew, 1840 (?)
Die Aster-Erschwebfliege und nah verwandte Arten sind mit der bisherigen Literatur nicht eindeutig determinierbar. 1 ♂ 8/9 1975, nd. (det. Claußen 1985). 1,7 Alk.: 3 ♀ 22.+29.+30.8.1979, 1 ♀ 3.9.1979, 1 ♀ 4.9.1980, 1 ♂ 22.8.1981, 1 ♀ 25.8.1981, 1 ♀ 23.8.1982.

Chrysogaster solstitialis (Fallén, 1817) z.T. reg., häufig auf Umbelliferen
3 ♀ 8/9 1974, nd., 1 ♀ 8/9 1975, nd.. 1,10 Alk.: 1 ♂ 7.9.1979, 5 ♀ 23.–27.8.1980, 3 ♀ 4.+8.9.1980, 2 ♀ 22.8.1982. Typisch für diese kleine, ganz schwarze Art sind ihre rauchbraun getrübbten Flügel.

Gattung *Chrysotoxum* (Wespenschwebfliegen):

Von den meisten *Chrysotoxum*-Arten werden sehr viel mehr ♀ als ♂ gefangen (vgl. Röder 1998: 50). Dieses Phänomen tritt im Spätsommer noch deutlicher in Erscheinung, wie die folgenden Individuenzahlen bei den einzelnen Arten zeigen: es wurde von dieser Gattung in Kärnten nicht ein einziges ♂ gefangen. Man findet die *Chrysotoxum*-Arten auf verschiedenen Blüten (z.B. gelben Cichoriaceae), aber bei weitem am meisten auf Umbelliferen.

Chrysotoxum arcuatum (L., 1758) = *festivum* auctorum, nec L., 1758
1 ♀ 8/9 1975, nd.. 3 ♀ Alk.: 24.8.1978, 22.+29.8.1979.

Chrysotoxum bicinctum (L., 1758) z.T. reg.

2 ♀ nd.: 8/9 1975, 23.8.1976. 8 ♀ Alk.: 1 ♀ 24.8.1978, je 2 ♀ 23.8.+3.9.1979, 1 ♀ 22.8.1981, 1 ♀ 22.8.1982; 1 ♀ 26.8.1982, Reifnitz, Bergwiese. Die Zweiband-Wespenschwebfliege ist in Kärnten sowie in Nordbayern nicht selten und neben *C. cautum* die häufigste Art der Gattung. Man kann sie durch ihren charakteristischen Habitus bereits in der Natur gut erkennen, so dass sie zum Nachweis nicht ständig gefangen werden muss.

Chrysotoxum elegans Loew, 1841 (sehr) selten

2 ♀ 8/9 1974+75, nd.. 1 ♀ 3.9.1979. Diese wärmeliebende Art scheint in Kärnten weniger selten zu sein als in Nordbayern (vgl. Röder 1998: 50).

Chrysotoxum fasciatum (Müller, 1764) selten

1 ♀ 30.8.1976, nd., in MW.

Chrysotoxum fasciolatum (Degeer, 1776) selten

1 ♀ 26.8.1980, nd., in MW, vor „Seehaus Edith“, tot auf dem Steinboden der Terrasse.

Chrysotoxum vernale Loew, 1841 * selten

1 ♀ 24.8.1981, nd.. 1 ♀ 23.8.1980. Mit der bisherigen Literatur ist die Unterscheidung dieser Art von der sehr ähnlichen *C. arcuatum* nicht so eindeutig.

Dasysyrphus albostrigatus (Fallén, 1817) z.T. reg.

3 ♀ nd.: 8/9 1975, 3.9.1978, 31.8.1987. 1,2 Alk.: 1,1 3.9.1979, 1 ♀ 1.9.1980. Eine bivoltine Art mit schwacher Frühjahrs- und starker Spätsommergeneration, wie bei *D. tricinctus*. In Kärnten häufiger als in Nordbayern.

Dasysyrphus friuliensis (van der Goot, 1960)

1 ♀ 25.8.1978, nd., in MW, Wegrand, an Zaun.

Dasysyrphus pinastri (Degeer, 1776) = *lunulatus* auct., nec Meigen, 1822

1 ♀ 4.9.1978, nd., in MW. 1 ♀ 23.8.1979. Beide ♀ auf *Ranunculus*.

Dasysyrphus tricinctus (Fallén, 1817) z.T. reg.

1 ♂ 8/9 1974, nd.. 10,10 Alk.: 1,2 31.8.1978, 1 ♀ 21.8.1980, 4,1 26.8.–1.9.1980; 1 ♂ 2.9.1980, in MW, Wegrad; 2 ♂ 5.+8.9.1980, 1,1 19.8.1981, 1,5 30.8.1982. In Kärnten häufiger als in Nordbayern. Oft auf gelben Cichoriaceae.

Didea alneti (Fallén, 1817) selten 1 ♀ 25.8.1981, nd..

Didea erratica (L., 1758) = *Megasyrphus annulipes* (Zett., 1838)

1 ♂ 8/9 1975, nd.. 6 ♀ Alk., alle von 1979, je 1 ♀: 23.8., 28.8., Bergwiese oberhalb von Reifnitz, 1.9., 2.9., in MW, 3.9., 7.9. 1979.

Blüten: *Plantago media*, *Centaurea jacea*, gelbe Cichoriaceae, *Taraxacum officinale*.

Didea fasciata Macquart, 1834

1 ♀ 8/9 1975, nd.; 1 ♂ 23.8.1976, nd.. 2 ♀ 27.8.1979, auf Blatt bzw. *Achillea millefolium*.

Epistrophe diaphana (Zett., 1843) selten

1 ♂ 30.8.1976, nd.. 2 ♀ 2.+3.9.1982, auf *Heracleum sphondylium*.

Epistrophe grossulariae (Meigen, 1822) z.T. reg.

3 ♀ nd.: 29.8.+2.9.1978, 20.8.1984. 5,8 Alk.: 1 ♀ 25.8.1978, 1 ♀ 7.9.1979; 1 ♀ 20.8.1980, in MW; 1,1 21.+23.8.1980; 1 ♂ 25.8.1980, in MW, Wegrad; 1,1 26.+27.8.1980, 1,1 22.+24.8.1981, 1,2 22.+23.8.1982.

Die Große Heckenschwebfliege ist in Kärnten häufiger als in Nordbayern.

Blüten: meist auf Umbelliferen, v.a. *Heracleum*.

Episyrphus balteatus (Degeer, 1776) reg., sehr häufig

1 ♀ 8/9 1974, nd.. 2,4 Alk.: 1 ♂ 2.9.1979, in MW; 1 ♀ 3.9.1979, 1 ♂ 21.8.1980, 3 ♀ 26.8.–3.9.1980.

Eriozona syrphoides (Fallén, 1817)

4 ♀ nd.: 8/9 1975, 2 ♀ 26.8.1978 (1 ♀ bei Seekirn), 29.8.1987.

Diese bunt behaarte, hummelähnliche Schwebfliege war bei MW nicht allzu selten zu finden, während sie in Nordbayern kaum vorkommt.

Eristalinus sepulchralis Rondani, 1845

3,2 nd.: 1,1 8/9 1975, 1 ♂ 21.8.1976, 1,1 24.+25.8.1981. 2,2 Alk.: 1 ♀ 28.8.1979, Wiese nahe Reifnitz; 1,1 29.8.1979, 1 ♂ 30.8.1982.

Von der artenreichen Gattung *Eristalis* (**Bienenschwebfliegen**) konnten in MW im Spätsommer **9 Arten** nachgewiesen werden. Davon sind nur 2 selten: *Eristalis alpina* und *pratorum*.

Eristalis alpina (Panzer, 1798) selten 1 ♀ 23.8.1980.

Eristalis arbustorum (L., 1758) z.T. reg., sehr häufig
5,4 nd.: 1,1 8/9 1974, 1 ♀ 8/9 1975, 1,2 27.8.1979, 2 ♂ 23.8.1980, 1 ♂
26.8.1982, Reifnitz. 6,11 Alk.: 1 ♂ 24./25.8.1978, 2,6 22.–24.8.1979,
1 ♀ 7.9.1979, 1 ♀ 30.8.1980, 2 ♀ 19.8.1981, 1 ♂ 24.8.1981, 1 ♂ 22.8.
1982, 1,1 30.8.1982.

Eristalis horticola (Degeer, 1776) z.T. reg., sehr häufig
5,12 nd.: 1 ♀ 8/9 1974, 2,8 24.8.–7.9.1979, 2,3 21.–30.8.1980, 1 ♂ 8.9.
1980. 4,18 Alk.: 2,2 25.8.1978, 1,12 22.8.1979, 2 ♀ 27.8.1980, 1 ♀ 19.
8.1981, 1,1 1.9.1981. Die Helle Bienenschwebfliege ist in Kärnten wohl
überall häufig, in Nordbayern aber kaum zu finden.

Eristalis interrupta (Poda, 1761) z.T. reg., sehr häufig
= *nemorum* auctorum, nec L., 1758
1 ♀ 8/9 1974, nd.. 20,37 Alk.: 8,17 22.–30.8.1979, 1,2 3.9.1979, 4,6
21.–30.8.1980, 1 ♀ 4.9.1980, 5,5 19.–25.8.1981, 1 ♀ 1.9.1981, 2,3 22.+
23.8.1982, 2 ♀ 26.8.1982, Reifnitz, Bergwiese.

Da die Feld-Bienenschwebfliege im Freiland von ähnlichen Arten schwer zu unterscheiden ist, muss man zum sicheren Nachweis insgesamt viele Exemplare fangen.

Eristalis jugorum Egger, 1858
1 ♀ 8/9 1974, nd.. 1 ♀ 24.8.1978, 1 ♂ 24.8.1979.

Als typische Gebirgsart ist die Distel-Bienenschwebfliege in Kärnten relativ häufig, jedenfalls nicht so selten, wie es nach den obigen 3 Nachweisen erscheinen mag. Denn sie wurde wegen ihrer Ähnlichkeit mit anderen Arten, insbesondere der dort sehr häufigen *Eristalis horticola*, wohl oft übersehen und deshalb nicht gefangen.

Eristalis pertinax (Scopoli, 1763) reg., sehr häufig
1 ♂ 8/9 1974, nd.. 7,6 Alk.: 1,1 22.8.1979, 2 ♀ 27.8.+7.9.1979, 5,2 21.–
30.8.1980, 1 ♀ 4.9.1980, 1 ♂ 2.9.1982.

Eristalis pratorum Meigen, 1822

1 ♂ 28.8.1981, nd., Spittal (Drau), Goldeck, ca. 2000 m, an *Calluna*. 1 ♀ 23.8.1987, nd.. 2 ♂ 30.8.1980, 2 ♂ 22.+25.8.1981. Diese Art wird wegen ihrer Ähnlichkeit (vor allem der ♀) mit der sehr häufigen *Eristalis pertinax* oft übersehen.

Eristalis rupium F., 1805 z.T. reg., häufig

4,4 nd.: 2 ♀ 8/9 1974, 1 ♀ 8/9 1975, 2,1 24.8.1979, 1 ♂ 30.8.1980, 1 ♂ 22.8.1982. 3,13 Alk.: 2 ♀ 2.9.1978, 3,2 22.8.1979, 4 ♀ 3.+7.9.1979, 3 ♀ 23.8.1980, 2 ♀ 29.+30.8.1980. Die Art ist in Kärnten wohl überall häufig, in Nordbayern aber fast gar nicht zu finden.

Eristalis tenax (L., 1758) reg., sehr häufig

1,1 8/9 1974, nd.. 11,8 Alk.: 3,1 24.+27.8.1979, 2,1 3.+7.9.1979, 1,1 23.8.1980, 4,5 30.8.1980, 1 ♂ 22.8.1982.

Eumerus flavitarsis Zett., 1843 sehr selten

1 ♀ 23.8.1980, nd., Waldweg.

Eupeodes corollae (F., 1794) reg., sehr häufig

2,1 nd.: 1 ♀ 8/9 1974, 1 ♂ 8/9 1975, 1 ♂ 23.8.1976, in MW. 3,10 Alk.: 1,1 23.8.1979, 2,2 29.8.1979, 4 ♀ 1.+3.+7.9.1979, 3 ♀ 19.+20.8.1984, in MW.

Eupeodes lapponicus (Zett., 1838)

2 ♂ 25.8.+8.9.1978, nd.. 1 ♂ 24.8.1980, in MW, am Wörther See, Badesteg; 1 ♂ 1.9.1980, auf *Erigeron*.

Eupeodes latifasciatus (Macquart, 1829)

1 ♂ 23.8.1979, 2 ♀ 27.+29.8.1979.

Eupeodes luniger (Meigen, 1822)

2,2 nd.: 1 ♂ 8/9 1974; 1 ♀ 25.8.1976, in MW, „Seehaus Edith“, an bunten Gegenständen; 1 ♀ 2.9.1978, 1 ♂ 24.8.1984. 1 ♂ 2.9.1979.

Eupeodes nitens (Zett., 1843) selten

1 ♀ 3.9.1979, nd.. 1 ♀ 23.8.1979, auf Blatt.

Helophilus pendulus (L., 1758) reg., häufig

1,1 nd.: 1 ♀ 8/9 1974, 1 ♂ 8/9 1975. 3,4 Alk.: 1,2 22.8.1979, 2 ♀ 21.+29.8.1980, 2 ♂ 24.+25.8.1981.

Helophilus trivittatus (F., 1805) reg., z.T. häufig

2,2 nd.: 1 ♂ 8/9 1974, 1 ♀ 8/9 1975, 1,1 27.8.1979. 4 ♀ Alk.: 30.8.+4.+7.9.1980, 30.8.1982.

Ischyrosyrphus glaucius (L., 1758) z.T. reg., häufig auf Umbelliferen

1,3 nd.: 2 ♀ 8/9 1974, 1,1 8/9 1975. 1,45 Alk.: 8 ♀ 24.8.1978, 3 ♀ 31.8.+2.9.1978, 1,6 22.–27.8.1979, 1 ♀ 3.9.1979, 8 ♀ 7.9.1979, 8 ♀ 21.+23.8.1980; 3 ♀ 25.8.1980, in MW, Wegrund; 5 ♀ 26.+27.8.1980, 1 ♀ 22.8.1982, 2 ♀ 2.+3.9.1982. Die Blaue Breitbandschwebfliege ist in Kärnten deutlich häufiger als in Nordbayern. Sehr auffällig ist, dass **vorwiegend** ♀ beobachtet und gefangen werden; ein Effekt, der sich im Spätsommer noch erheblich verstärkt.

Ischyrosyrphus laternarius (Müller, 1776) selten

1 ♀ 27.8.1982, in MW.

Lathrophthalmus aeneus (Scopoli, 1763)

1 ♂ 8/9 1975, nd.. 1 ♂ 23.8.1982, in MW, am Wörther See.

Leucozona inopinata Doczkal, 2000

2 ♀ 22.8.1979, auf *Solidago*. Determination mit Doczkal (2000).

Melangyna arctica (Zett., 1838) * selten

1 ♀ 21.8.1984, nd., Austria, Kärnten, Gartnerkofel, Nassfeld, ca. 1550 m. Eine nordische Art (s. Röder 1990: 286), die offensichtlich auch in höheren Gebirgslagen vorkommt. Sie wurde in Nordbayern nicht gefunden.

Melangyna compositarum (Verrall, 1873)

2,5 nd.: 1 ♀ 8/9 1975, 1 ♂ 24.8.1978, 1 ♀ 8.9.1978, 1 ♀ 5.9.1980, 1,2 20.+22.8.1981. 17 ♀ Alk.: 1 ♀ 7.9.1979, 3 ♀ 27.8.1980, 8 ♀ 8.9.1980, 5 ♀ 2.+3.9.1982.

Melangyna triangulifera (Zett., 1843) selten

1 ♀ 23.8.1980, auf Bergwiese.

1♂ 1.9.1979, 1♂ 8.9.1980, 1♂ 22.8.1982.

Melanostoma mellinum (L., 1758) reg., sehr häufig

1,8 Alk.: 1♀ 2.9.1978, 2♀ 26.8.1980, 1♀ 8.9.1980, 3♀ 22.8.1982, 1,1 30.8.1982. Die Gemeine Grasschwebfliege wurde nur ab und zu stichprobenweise gefangen.

Melanostoma aff. *mellinum* (sensu Doczkal und Röder 1998: 66)

2♀ 23.8.1979, 1♀ 3.9.1979, 1♀ 22.8.1982.

Melanostoma scalare (F., 1794) reg., z.T. häufig

3♂ nd.: 2♂ 8/9 1974; 1♂ 23.8.1981, Augsdorf (bei Schiefing).

5♀ Alk.: 2♀ 20.8.+4.9.1980, 2♀ 22.+30.8.1982; 1♀ 8.9.1982, Keutschach.

Meliscaeva cinctella (Zett., 1843) reg., sehr häufig, v.a. auf Umbelliferen

2♀ 8/9 1974+75, nd.. 2,16 Alk.: 1♂ 25.8.1978, 3♀ 22.+24.8.1979, 8♀ 20.–26.8.1980, 3♀ 30.8.+4.9.1980, 1♀ 22.8.1982, 1,1 2.9.1982.

Merodon constans (Rossi, 1794) z.T. reg., meist recht häufig

11,12 nd.: 2♀ 8/9 1974, 1♂ 8/9 1975, 6,3 24.8.–3.9.1979, 3♀ 21.+23.8.+3.9.1980, 4,3 24.8.–1.9.1981, 1♀ 23.8.1983. 7,8 Alk.: 1♀ 2.9.1978, 3,3 22.8.1979, 1♂ 23.8.1979, 1♀ 26.8.1980, 2,1 30.8.1980, 1,1 22.8.1982; 1♀ 26.8.1982, Reifnitz, Bergwiese.

Diese bienenähnliche Zwiebelschwebfliege war in Nordbayern bisher zumindest nicht zu finden. Auf Bergwiesen besucht sie mit Vorliebe die roten Blüten von **Thymian** (*Thymus*: Lamiaceae). Nur selten war sie auf anderen Blüten zu beobachten: gelbe Cichoriaceae, *Solidago*, *Tanacetum vulgare*.

Myathropa florea (L., 1758) reg., sehr häufig

1♂ 8/9 1974, nd.. 2,4 Alk.: 2,2 21.+23.8.1980; 1♀ 25.8.1980, in MW, Wegrand; 1♀ 2.9.1982. Eine große, charakteristische Schwebfliege, die bereits im Freiland leicht zu erkennen ist und zum Nachweis nicht gefangen werden muss.

Neoascia podagrica (F., 1775)

1♀ 8/9 1974, nd.. 2♂ Alk.: 29.8.1979, 22.8.1982.

Orthonevra nobilis (Fallén, 1817) selten Downloaded from www.biolgiezentrum.at

2 ♀ nd.: 8/9 1975, 21.8.1983.

Parasyrphus annulatus (Zett., 1838) häufig

4 ♀ nd.: 8/9 1974, 27.8.1976, 2.+4.9.1978. 17 ♀ Alk.: 1 ♀ 9.9.1979, am Wörther See, Badesteg; 9 ♀ 21.–27.8.1980, 1 ♀ 19.8.1981, 1 ♀ 22.8.1982; 1 ♀ 26.8.1982, Reifnitz, Bergwiese; 4 ♀ 30.8.1982. Nachdem überhaupt keine ♂ gefangen wurden, ist anzunehmen, dass sie in größerer Anzahl nur vor dem 20. August fliegen.

Parasyrphus vittiger (Zett., 1843) häufig

2,13 Alk.: 3 ♀ 22.+24.8.1979, 2,2 29.8.–3.9.1979, 7 ♀ 21.8.1980, 1 ♀ 26.8.1980. Auch bei dieser Art haben die ♂ offensichtlich eine frühere Flugzeit als die ♀.

Parhelophilus frutetorum (F., 1775) selten 1 ♀ 8/9 1975, nd..

Pelecocera tricincta Meigen, 1822 sehr selten

1 ♂ August 1975, nd.. Diese winzige, unscheinbare Schwebfliege kann im Feld leicht für die sehr häufige *Melanostoma mellinum* oder *Neoascia*-Arten gehalten werden. Sie wird daher wohl oft übersehen.

Pipiza austriaca Meigen, 1822 selten

1 ♀ 8/9 1975, nd., auf *Heracleum sphondylium*. Diese stattliche Art ist sicher nicht so selten wie die vorige. Sie konnte in einzelnen Exemplaren auf Wiesen-Bärenklau beobachtet werden, allerdings nur in wenigen Jahren.

Pipiza noctiluca (L., 1758)

1 ♀ 2.9.1978, nd.. 1 ♀ 30.8.1979, auf *Ranunculus*. Diese bivoltine Mondschwebfliege hat im Frühjahr in der Regel weitaus stärkere Populationen als im Sommer.

Pipizella viduata (L., 1758) = *varipes* (Meigen, 1822) z.T. reg., häufig

3 ♂ nd.: 8/9 1975, 21.+30.8.1976. 11 ♂ Alk.: 2 ♂ 23.+27.8.1979, 1 ♂ 23.8.1980, 4 ♂ 26.8.1980, 2 ♂ 4.9.1980, 2 ♂ 30.8.+2.9.1982.

Eine Determination der *Pipizella* ♀ ist bisher noch kaum möglich. Von MW und Umgebung sind 7 ♀ dieser Gattung gefangen worden (6 davon in Alkohol konserviert). Es handelt sich dabei vermutlich um *Pipizella viduata*, die bei weitem häufigste Art dieser Gattung in Mitteleuropa.

Platycheirus albimanus (F., 1781) = *cyaneus* (Müller, 1764) reg., häufig
1,1 8/9 1974, nd.. 2 ♀ Alk.: 22.8.1979, 5.9.1980, in MW. Diese schmale,
schwarzgraue Breitfußschwebfliege ist im Spätsommer normalerweise viel
häufiger, als es bei Betrachtung der spärlichen Nachweise erscheinen mag.
Das gilt auch für die folgende Art, die allerdings mehr im Hochsommer auf-
tritt:

Platycheirus clypeatus (Meigen, 1822) z.T. reg., z.T. häufig
2 ♀ Alk.: 1.9.1979, ca. 3.9.1980, in MW.

Platycheirus europaeus Goeldlin, Maibach & Speight, 1990
1 ♀ 21.8.1976, nd.. Ähnlich *P. clypeatus*, daher wohl oft übersehen.

Platycheirus scutatus (Meigen, 1822) 1 ♀ 8/9 1974, nd..

Rhingia campestris Meigen, 1822 z.T. reg.
1 ♂ 8/9 1974, nd.. Die Larven der Schnabelschwebfliegen sind coprophag,
sie leben also in Tierkot. Da in der Umgebung von MW (insbesondere nahe
„Haus Edith“) Kuhhaltung verbreitet ist, verwundert es, dass diese Art dort
nur so selten zu beobachten war.

Scaeva pyrastris (L., 1758) reg., häufig
6,3 Alk.: 1,2 23.8.1979, 1 ♀ 29.8.1979, 1 ♂ 2.9.1979, in MW; 1 ♂ 21.8.
1980, in MW; 1 ♂ 27.8.1980, 1 ♂ 22.8.1982; 1 ♂ 31.8.1984, Austria,
Kärnten, Bereich Feldkirchen, Hochrindl, ca. 1550 m.

Scaeva selenitica (Meigen, 1822)
1 ♂ 5.9.1984, nd.. 3,4 Alk.: 1 ♂ 2.9.1978; 1 ♂ 25.8.1980, in MW, am
Wörther See, Badesteg; 1 ♀ 26.8.1980, 1,2 27.8.1980, 1 ♀ 1.9.1980.

Sphaerophoria batava Goeldlin, 1974
1 ♂ 26.8.1982, Reifnitz, Bergwiese.

Sphaerophoria interrupta (F., 1805) = *menthastri* auctorum, nec L., 1758
6 ♂ Alk.: 3 ♂ 24.+29.8.1979, 2 ♂ 24.8.1981, 1 ♂ 30.8.1982.
Blüten: *Thymus*, *Ranunculus*.

Sphaerophoria scripta (L., 1758) reg., sehr häufig

2,2 nd.: 1♂ 8/9 1974, 1,1 8/9 1975, 1♀ 29.8.1976. 11♂ Alk.: 2♂ 24.8.+2.9.1978, 2♂ 3.+7.9.1979, 3♂ 21.+23.8.1980, 1♂ 19.8.1981, 2♂ 22.8.1982; 1♂ 26.8.1982, Reifnitz, Bergwiese.

Sphaerophoria taeniata (Meigen, 1822) häufig

24,1 Alk.: 15,1 (1 Paar) 22.8.–3.9.1979; 1♂ 1.9.1979, in grauer Farbschale; 1♂ 26.8.1980, 2♂ 4.9.1980, 4♂ 22.+30.8.1982, 1♂ 26.8.1982, Reifnitz, Bergwiese.

Eine Determination der weiblichen Stiftschwebfliegen (*Sphaerophoria*) zur Art ist bisher noch kaum möglich. In Alkohol sind insgesamt 63 ♀ dieser Gattung von MW und Umgebung konserviert.

Sphagina clunipes (Fallén, 1816)

1♂ 8/9 1975, nd.. 1♂ 2.9.1982, in MW, Wegrand.

Syritta pipiens (L., 1758) reg., sehr häufig

1,1 8/9 1974, nd.. 1,3 Alk.: 1♀ 22.8.1979, 1♀ 23.8.1980; 1♀ 25.8.1980, in MW; 1♂ 22.8.1982. Die Gemeine Mistschwebfliege ist im Feld trotz ihrer Kleinheit gut an den stark verdickten Hinterschenkeln zu erkennen.

Syrphus ribesii (L., 1758) sehr häufig

4♀ nd.: 2♀ 8/9 1974+75, 2♀ 3.9.1979. 17,51 Alk.: 1♂ 2.9.1978, 12♀ 23.8.–2.9.1979; 1♀ 1.9.1979, in MW, nahe Wörther See; 3,15 21.8.1980, 4,2 23.8.1980; 1,1 25.8.1980, in MW, Wegrand; 6,8 26.+27.8.1980, 6♀ 4.9.1980, 1♂ 8.9.1980, 1♀ 25.8.1981, 1♀ 1.9.1981; 1♀ 31.8.1984, Austria, Kärnten, Bereich Feldkirchen, Hochrindl, ca. 1550 m; 1♂ 22.8.1982, 3♀ 30.8.+2.9.1982.

Syrphus torvus Osten-Sacken, 1875 sehr häufig

1,1 nd.: 1♀ 8/9 1974, 1♂ 23.8.1976. 17,10 Alk.: 1♀ 2.9.1978, 7,4 20.–23.8.1980; 1♀ 24.8.1980, in MW, am Wörther See, Badesteg; 2♂ 25.8.1980, in MW, Wegrand; 5,4 26.+27.8.1980, 2♂ 8.9.1980; 1♂ 31.8.1984, Austria, Kärnten, Bereich Feldkirchen, Hochrindl, ca. 1550 m.

Syrphus vitripennis Meigen, 1822 sehr häufig

6♀ nd.: 1♀ 8/9 1974, 5♀ 3.9.1978. 17,54 Alk.: 3,33 22.8.–7.9.1979; 1♀ 28.8.1979, oberhalb von Reifnitz; 8,13 21.–27.8.1980, 3,4 4.+8.9.1980, 2♀ 19.+22.8.1981, 1♂ 1.9.1981, 2,1 22.8.1982.

Die 3 häufigen *Syrphus*-Arten (Gartenschwebfliegen) sind leider im Freiland kaum voneinander zu unterscheiden, so dass man diese Fliegen zum Nachweis zumindest stichprobenhaft fangen muss. Hier sind allerdings in den Jahren 1979+80 wegen geplanter Genitaluntersuchungen sehr viel mehr Exemplare gefangen worden als notwendig.

Volucella inanis (L., 1758)

2,2 nd.: 1 ♂ 8/9 1975; 1 ♀ 24.8.1981, in MW; 1 ♀ 18.8.1984, in MW; 1 ♂ 23.8.1984, in MW. 3,2 Alk.: 1 ♀ 25.8.1978, 2 ♂ 30.8.1980, 1 ♀ 22.8.1981, 1 ♂ 24.8.1981. Die Gelbe Hummelschwebfliege scheint bei MW etwas weniger selten zu sein als in Nordbayern.

Volucella pellucens (L., 1758) reg., häufig

2 ♀ nd.: 8/9 1974; 30.8.1980, in Haus, an Fenster. 1,8 Alk.: 1 ♀ 27.8.1979; 2 ♀ 20.+21.8.1980, in MW; 5 ♀ 27.–30.8.1980, 1 ♂ 25.8.1981. Blüten: oft auf *Astrantia major* (Apiaceae).

Xanthandrus comtus (Harris, 1780) sehr selten

1 ♂ 8/9 1974, nd.. Nach diesem Einzelfund konnte die Rotgelbe Raupenschwebfliege bei MW nie mehr gesehen werden.

Xanthogramma pedissequum (Harris, 1776)

1,2 nd.: 1 ♂ 8/9 1974, 1 ♀ 26.8.1976, 1 ♀ 25.8.1981.
2 ♀ Alk.: 23.+29.8.1979.

Xylota florum (F., 1805) selten

1 ♀ 26.8.1978, nd., in „Haus Edith“, an Fenster (det. Claußen 1985).

Xylota segnis (L., 1758) reg., häufig auf Blättern (kein Blütenbesuch)

2,1 nd.: 1,1 8/9 1974, 1 ♂ 8/9 1975. 15,9 Alk.: 2 ♂ 8.9.1978, 1 ♂ 27.8.1979, 4,2 29.8.1979, 2 ♀ 3.9.1979; 6,1 28.8.–3.9.1979, in Farbschalen; 1 ♀ 26.8.1980, 2,1 4.9.1980, 2 ♀ 22.+30.8.1982.

Die Gemeine Holzschwebfliege ähnelt im Habitus einer schwarz-roten Blattwespe (Tenthredinidae). Wie bei der folgenden Art besuchen diese Fliegen **keine Blüten**, sondern laufen auf Blättern umher und nehmen dort verschiedene Partikel und Substanzen auf wie Pollen und Ausscheidungen von Blattläusen (Aphidoidea) und anderen Tieren.

Xylota sylvarum (L., 1758) nicht selten auf Blättern (kein Blütenbesuch)

1 ♂ 23.8.1980, Waldweg.

7. Kommentar zur Artenliste Öffnen; download unter www.biologiezentrum.at

In Maria-Wörth (=MW) und seiner meist engeren Umgebung konnten von 1974–87 jeweils im Spätsommer insgesamt 96 **Syrphidenarten** nachgewiesen werden. Sie verteilen sich auf 42 Gattungen.

Bei der Mehrzahl dieser Arten ist die geschätzte Häufigkeit in der Artzeile angegeben. Wo das nicht der Fall ist, sind die Arten in der Regel als „nicht selten“ zu bezeichnen (stehen also zwischen „selten“ und „häufig“) oder ihre Häufigkeit ist nicht sicher einzuschätzen.

Es zeigt sich folgende Häufigkeitsverteilung:

- sehr selten: 6 Arten
- selten: 14 Arten
- nicht selten (inklusive schwer einzuschätzende Häufigkeit): 39 Arten, das sind alle Arten, deren Häufigkeit in der Artzeile nicht angegeben ist.
- häufig bis sehr häufig: 37 Arten.

Die 20 seltenen bis sehr seltenen Arten machen damit gut 1/5 der gesamten Artenzahl (96) aus, eine relativ geringe Quote.

Hier zeigt sich, dass die Artenliste natürlich bei weitem **nicht vollständig** ist. Das hat verschiedene Gründe:

1. Der enge Beobachtungszeitraum: maximal 17. August bis 15. September. Es fehlt vor allem das Frühjahr, in dem die Schwebfliegen ihre größte Artenvielfalt aufweisen.
2. Die beschränkten Fangzeiten (S. 5).
3. Es wurden nur ganz **wenige verschiedene Biotope** untersucht, da sich die Exkursionen im wesentlichen auf die Umgebung der Pension „Haus Edith“ beschränkten (5.). Es fehlen insbesondere Beobachtungen in unterschiedlichen Feucht- und Trockenbiotopen sowie in höheren Gebirgslagen.
4. Meine faunistischen Kenntnisse waren bis 1987 noch nicht so gut wie ab 1991.

Aus diesen Gründen fehlen hier eine Reihe von Arten, die im Gebiet im Spätsommer mit Sicherheit vorkommen, z. B. *Baccha elongata*, *Cheilosia proxima*, *vulpina*, *Eristalis intricaria*, *Paragus haemorrhous*, *Parasyrphus lineolus*, *Platycheirus manicatus*, *peltatus*, *Pyrophaena rosarum*, *Rhingia borealis*, *Sericomyia silentis*.

Die Gattungen mit den höchsten Artenzahlen (in Klammern angegeben) sind folgende: *Cheilosia* (11), *Chrysotoxum* (6), *Dasysyrphus* (4), *Eristalis* (9), *Eupeodes* (5), *Melangyna* (4), *Platycheirus* (4), *Sphaerophoria* (4).

Bei den übrigen 34 Gattungen der Artenliste sind jeweils maximal 3 Arten registriert. Relativ stark vertreten sind nur die Gattungen *Chrysotoxum* und *Eristalis*, bei denen die meisten Arten im Hoch- und Spätsommer fliegen.

Bei 2 Gattungen (*Pipizella*, *Sphaerophoria*) ist eine Determination der ♀ mit der bisherigen Literatur kaum möglich.

Meine **Alkoholsammlung von MW** und Umgebung (Stand Oktober 2000) umfasst **77 Arten**. Demnach liegen von den 96 dort nachgewiesenen Arten 19 nur als genadelte Exemplare vor; es sind dies meist (sehr) seltene Arten. Die Gesamtzahl aller in Alkohol konservierten Exemplare beträgt **879**, und zwar **268 ♂**, **611 ♀**. Die Dominanz der ♀ lässt sich hauptsächlich dadurch erklären, dass im Spätsommer insgesamt deutlich mehr ♀ als ♂ fliegen.

Im Vergleich dazu ist das Geschlechterverhältnis bei **Hersbruck** fast ausgeglichen: 627 ♂, 665 ♀ in der Alkoholsammlung, wobei 110 Arten registriert sind. Die Artenzahl ist dort natürlich viel höher als bei MW, vor allem da sich die Fangperiode jeweils über das ganze Jahr erstreckt.

In der **Trockensammlung** befinden sich von MW ebenfalls **77 Arten**, aber nur 209 genadelte Exemplare: 76 ♂, 133 ♀.

8. Kurzer Faunenvergleich zwischen Maria-Wörth (Kärnten, 450 m) und Hersbruck (Nordbayern, 345 m)

Hersbruck ist eine Kleinstadt im östlichen Mittelfranken. Sie liegt 27 km OZN Nürnberg im Pegnitztal und ist umgeben von einer vielfältigen, kalkreichen Mittelgebirgslandschaft mit viel Wald. Höhenlage: 345 m, Berge meist 500–650 m.

In Kärnten wurden nur 2 Arten gefunden, die in Nordbayern nicht auftreten: *Melangyna arctica* (nur 1 ♀ am Gartnerkofel), *Merodon constans* (meist recht häufig). 3 Arten von MW sind in Nordbayern kaum zu finden: *Eriozona syrphoides*, *Eristalis horticola* + *rupium*. Diese 2 *Eristalis*-Arten sind in Kärnten sogar ausgesprochen häufig.

4 sehr seltene Arten von MW sind zwar in Nordbayern nachgewiesen, konnten aber bei Hersbruck bisher nicht gefunden werden: *Cheilosia laticornis*, *Chrysotoxum elegans*, *Eumerus flavitarsis*, *Pelecocera tricincta*.

Wie die Kommentare zu den einzelnen Arten ferner zeigen, sind folgende 7 Arten bei MW stärker vertreten als bei Hersbruck: *Cheilosia canicularis* + *illustrata*, *Dasysyrphus albostrigatus* + *tricinctus*, *Epistrophe grossulariae*, *Ischyrosyrphus glaucius*, *Volucella inanis*.

Bei seltenen Arten lassen sich diesbezüglich oft keine sicheren Aussagen machen, so dass die „Dunkelziffer“ der Unterschiede natürlich etwas höher liegt als hier angegeben. Dennoch zeigt dieser Vergleich, dass sich beide Syrphidenfaunen nur **wenig unterscheiden**. Das liegt wohl in erster Linie daran, dass Höhenlage, Landschaft und Vegetation in beiden Gebieten recht ähnlich sind. Die Artenvielfalt dürfte bei MW noch etwas größer sein.

9. Literatur

- Barkemeyer, W. & Claußen, C. (1986): Zur Identität von *Neoascia unifasciata* (Strobl 1898) – mit einem Schlüssel für die in der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesenen Arten der Gattung *Neoascia* Williston 1886 (Diptera: Syrphidae). Bonn. zool. Beitr. **37** (3): 229–239.
- Bothe, G. (1994): Schwebfliegen. Deutscher Jugendbund Naturbeob., Hamburg: 1–123. 7. vollständig überarbeitete Auflage.
- Doczkal, D. (2000): Redescription of *Leucozona nigripila* Mik and description of *Leucozona inopinata* spec. nov. (Diptera, Syrphidae). *Volucella* **5**: 115–127.
- Goot, V. S. van der (1981): De zweefvliegen van Noordwest-Europa en Europees Rusland, in het bijzonder van de Benelux. Bibliotheek Koninklijke Nederlandse Natuurhistor. Vereniging **32**: 1–275. Amsterdam.
- Röder, G. (1990): Biologie der Schwebfliegen Deutschlands (Diptera: Syrphidae). Bauer, Keltern-Weiler: 1–575.
- Röder, G. (1998): Kommentierte Artenliste der Schwebfliegen Bayerns (Diptera: Syrphidae), mit Gefährdungsstufen der Roten Liste. Goecke & Evers, Keltern: 1–136.
- Schmid, U. (1999): Die Larve von *Cheilosia impressa* Loew, 1840 (Diptera, Syrphidae). *Volucella* **4**: 113–119.
- Stubbs, A. E. & Falk, S. J. (1983): British Hoverflies. Brit. Ent. Nat. Hist. Soc. London: 1–279, 12 Farbtafeln.
- Stubbs, A. E. (1996): British Hoverflies. Second (revised and enlarged) supplement. Brit. Ent. Nat. Hist. Soc. London: 1–55.
- Verlinden, L. (1991): Fauna van België: Zweefvliegen (Syrphidae). Institut Royal des Sciences naturelles de Belgique, Bruxelles: 1–298.

10. Abkürzungen

? (vor Artnamen) Artstatus unsicher

(?) Determination nicht sicher

* leichte Unsicherheit in der Determination

1,1 1 ♂, 1 ♀ 3,4 3 ♂, 4 ♀

8/9 1974 August / September 1974 (Datum leider nicht registriert)

aff der nachfolgend genannten Art nahestehend („affinis“ lateinisch angrenzend, benachbart). Es handelt sich dabei um bislang unbekannte Arten, deren gültige Namen noch nicht ermittelt bzw. die noch unbeschrieben sind.

Alk. Alkohol; betrifft Exemplare, die in ca. 70 % igem Alkohol konserviert sind.

auct. auctorum: Plural-Genitiv des lateinischen Wortes „auctor“ = Autor (bei Artnamen)

auct., nec L.. 1758 auctorum, nicht Linnaeus, 1758; d.h. der alte Artname von Linné ist in diesem Fall ungültig.

bzw. beziehungsweise ca. circa (ungefähr)

det. determinavit (lateinisch) = hat bestimmt d.h. das heißt

F. Fabricius (Joh. Christian, Entomologe, 1745-1808)

km Kilometer (1 km = 1000 m)

L. Linnaeus (Carl von Linné, schwedischer Naturforscher und Mediziner, 1707-78)

leg. legit (lateinisch) = hat gesammelt

m Meter (hier in der Regel zur Angabe der Höhenlage über dem Meerspiegel)

mm Millimeter (1 mm = 1/1000 m)

MW Maria-Wörth (Kärnten, Österreich)

nd. genadelt. Bei allen trocken präparierten (genadelten) Exemplaren ist die Abkürzung "nd" hinzugefügt. Die übrigen Syrphiden - es ist die überwiegende Mehrzahl - sind in ca. 70 % igem Alkohol (Äthanol oder Isopropanol) konserviert. Daten ohne diese Abkürzung betreffen Exemplare in Alkohol.

OzN Ost zu Nord, d.h. Ostrichtung mit leichter Tendenz nach Norden

reg. registriert, d.h. die betreffenden Arten wurden vorwiegend registriert und mussten nicht oft gefangen werden.

s.. siehe v.a vor allem vgl. vergleiche

z.B. zum Beispiel z.T. zum Teil

z.T. reg. zum Teil registriert: meist bei häufigen Arten, die mindestens einigermaßen sicher schon im Freiland erkannt werden können.

Zett. Zetterstedt (Johann Wilhelm, schwedischer Botaniker und Entomologe, 1785-1874)

Verfasser: Dr. Gerd Röder
 Eichelgasse 8
 91217 Hersbruck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Röder Gerd

Artikel/Article: [Schwebfliegen von Maria-Wörth \(Diptera, Syrphidae, Austria\) 3-22](#)